

Ruhig und sachlich verlaufene Bürgerversammlung

Ziele der Gebietsreform und die Wirklichkeit

SPD Bous hatte zur Problemaussprache eingeladen

bg. Schwalbach-Bous. Rund 50 Besucher kamen zu einer Bürgerversammlung, die der SPD-Ortsverein Bous im Saal des Gasthauses Hensler durchführte. Die von den Bürgern aufs Tapet gebrachten Probleme wurden von den Bouser SPD-Mandatsträgern und Vorstandsmitgliedern zum großen Teil als direkte oder indirekte Folgen der Gebietsreform dargestellt. Es wurde versprochen, allen gestellten Fragen nachzugehen, die teilweise schon von den vom Bürgermeister in Bous durchgeführten Bürgerversammlungen her „bestens bekannt“ sind. Die von der SPD erstmals durchgeführte Veranstaltung verlief in ruhiger und sachlicher Atmosphäre.

Die Bouser SPD-Vorsitzende Luise Schneider verglich in einem kurzen Einführungsreferat die Ziele der Gebietsreform mit der Wirklichkeit im Raum Schwalbach. Luise Schneider sprach hier von einer „Flut von Kostenerhöhungen“ einer „verzettelten Verwaltung“, Mißständen bei der Abfallbeseitigung und einer allgemeinen Verschlechterung der Dienstleistungen der Gemeinde. Ein weiteres Problem sei der Verlust an Bürgernähe, der sich auch in der Kompetenzbescheidung der Ortsräte äußere. Initiativen der SPD in Richtung auf mehr Bürgernähe seien bisher an der CDU gescheitert. Luise Schneider forderte auch eine Überprüfung der Linienführung der von der Gemeinde subventionierten innerörtlichen Buslinie 13 („Geisterbus“).

In längeren Ausführungen kritisierte der Vorsitzende der SPD-Gemeinderatsfraktion Heribert Seidel (Bous) die Gebietsreform und nahm zu Problemen der Gemeinde aus seiner Sicht Stellung.

Im Anschluß an Heribert Seidel sprach Altbürgermeister und Ortsvorsteher Wagner (SPD). Wagner wies auf die begrenzten Möglichkeiten des Ortsrats und des Ortsvorstehers hin, die von sich aus „nicht einmal bei einer Ehrung einen Blumenstrauß überreichen“ können. Dennoch, so betonte Wagner, seien in den letzten beiden Jahren rund 75 Prozent der Empfehlungen des Bouser Ortsrats berücksichtigt worden. Wagner bat dann um die Fragen der Bürger.

Mit als erstes kam die Einbahnregelung in der Kirchstraße im Ortszentrum von Bous zur Sprache, die seit einem Jahr in Bous die Gemüter bewegt. Ratsmitglied Paul Kornke teilte hier mit, daß auf Betreiben der SPD von der Gemeinde ein Grundstück in der Kirchstraße erworben worden sei, mit dem man das „Parkproblem“ lösen könne. Es sei nicht einzusehen, wieso man nun durch Einengung auf eine Fahrspur die Kirchstraße „in Ewigkeit zur Einbahnstraße machen“ und

so weiter eine Belastung der Nebenstraßen in Kauf nehmen wolle.

Aufs Tapet kam auch ein weiterer Bouser „Dauerbrenner“: die Frage der Unterbringung der Lebensabendbewegung und des Vereins Jugendzentrum Bous. Luise Schneider hielt hier die von der Gemeinde vorgesehene Regelung für problematisch. Dagegen, daß die Gemeinde bezüglich der gemeinsamen Nutzung der Räume in der Grundschule durch Lebensabendbewegung und Jugendzentrum lediglich mit der Lebensabendbewegung einen Vertrag schließen und das weitere einem Untermietvertrag zwischen Lebensabendbewegung und Jugendzentrum überlassen wolle, meldete auch der Vorsitzende des Vereins Jugendzentrum in der Versammlung Bedenken an. Ratsmitglied Herbert Becker warf der Gemeinde generell ein „Verschleppen“ der Jugendzentrumsfrage vor.

Auf Mißstände im Naherholungsgebiet Bommersbachtal hin angesprochen, gab Ratsmitglied Schlemmer einen detaillierten Überblick über die geplanten Maßnahmen der Gemeinde, die mit 220 000 DM zu Buche stehen. Luise Schneider wies darauf hin, daß hier die Bouser SPD-Frauenarbeitsgemeinschaft mit ihrem Antrag auf Errichtung von Kinderspielplätzen und Aufstellung von Bänken erfolgreich gewesen sei.

Bei der Versammlung wurden den SPD-Ortspolitikern zahlreiche Fragen nach dem Ausbau und der Reparatur von Straßen in Bous gestellt. Bürger übten auch Kritik an verschiedenen Einsätzen der Gemeindearbeiter, forderten ein Einschreiten der Polizei gegenüber „Bürgersteigparkern“ im Ortszentrum oder klagten darüber, daß die Klärgrube an den gemeindeeigenen Häusern am Blasenberg nicht ordnungsgemäß gewartet werde. Zum Abschluß der Versammlung wies Luise Schneider auf die Sprechstunden des Ortsvorstehers hin (Mittwoch und Freitag 15 bis 16.30 Uhr im Rathaus Bous).